



Tinder Reality

Danke für euer Feedback! Kürzer ist es in der überarbeiteten Fassung nicht geworden aber ich habe versucht an den Kritikpunkten zu feilen, in Details umformuliert, die Szene mit dem Nudisten ausgebaut, den Textfluss und die Übergänge zwischen den Szenen etwas verbessert und vor Allem ein neues Ende geschrieben:

Ich blicke nervös auf den Zeiger der Uhr über der Eingangstüre und beobachte ihn, wie er quälend langsam die letzten Zentimeter bis zur vollen Stunde vorrückt. Vor lauter Anspannung fühlt sich mein Mund trocken und pelzig an. Meine Hände sind kalt und schwitzig. Ich wische sie mir noch einmal an meiner Hose ab, ehe die erlösende Glocke läutet und sich die Türe vor mir öffnet.

Mein Blick wandert durch einen Saal mit einigen Dutzend Stehtischen und mehreren Türen ringsum, aus denen jeweils eine Frau oder ein Mann kommen und in den Saal hereinspazieren. Ich bin es nicht gewohnt, eine allzu aktive Rolle in der Beziehungssuche zu spielen und fühle mich zumindest für den Moment noch nicht bereit, daran etwas zu ändern. Ich stelle mich daher an den Rand und beobachte zunächst, was die anderen machen.

Mein Blick erfasst zunächst einen leger gekleideten, drahtigen Mann mit Glatze, der von einer Frau zur anderen läuft und ihnen seine „Like“-Buttons auf die Oberteile heftet. Er hält sich dabei nicht mit genauen Blicken oder gar Worten auf, sondern arbeitet mit höchster Geschwindigkeit und Effizienz. Masse statt Klasse – das ist eine durchaus denkbare Taktik zur Chancenmaximierung.

Aus einem anderen Eck watschelt ein stark behaarter Mann mit Bierbauch, der etwas exhibitionistischer veranlagt ist, denn er hat seine Hose heruntergezogen und zeigt den Damen reihum sein erigiertes Bubenstück. Die Damen reagieren teils hysterisch kreischend, teils mit einem Kopfschütteln. Eine Frau in schwarzem Latexkleid schnappt sich eine Blumenvase von einem der Stehtische, kippt dem Mann zuerst das kalte Wasser ins Gesicht und schlägt ihm mit dem darin steckenden Rosenstiel wie mit einem Schlagstock auf sein empfindlichstes Körperteil. Gequält aufjaulend nimmt der Nackte Reißaus und verschwindet hinter einer Traube an Männern in der Saalmitte.

Diese Männer scharen sich um eine Sexbombe von einer Frau mit einem Minirock, der bereits knapp unter ihrem Bauchnabel aufhört. Ihr Oberteil ist so tief ausgeschnitten und ihr Dekolleté so prall, dass ihre Brüste nur wenige Millimeter Stoff davon trennen, aus ihrem Nest herauszuspringen. Die Männer, von denen ein großer Teil mindestens doppelt so alt und wesentlich unattraktiver ist, reden von allen Seiten auf sie oder vielmehr auf ihre Oberweite ein, was sie mit wohlwollender Ignoranz quittiert. Statt sich mit den Männern um sie herum zu beschäftigen spricht sie einen durchtrainierten Sunnyboy an, der neben ihr gerade mit einer anderen Schönheit flirtet, sagt ihm so etwas wie: „Männer sind ja so oberflächlich“ und steckt ihm einen „Like“-Button an das Hemd.

Da ich eher an etwas weniger oberflächlichen Frauen interessiert bin, sehe ich mich weiter um und erblicke am Rand des Saales zu meiner Rechten das typische weibliche Mauerblümchen: etliche Kilo zu viel, sichtbar ungeschminkt, mit zusammengebundenen Haaren und Brille. Sie hat noch kein „Like“ auf ihrer grauen Weste, schaut aber hoffnungsvoll in die Runde. Immer wenn jemand an ihr vorbeikommt und gerade nicht hinschaut, klebt sie ihm heimlich ein „Like“ auf den Rücken. Immerhin passiert sie im nächsten Moment der Läufer vom Beginn und klatscht ihr einen Aufkleber auf den Bauch. Die beliebte Dame freut sich sichtlich, auch wenn der Mann bereits über alle Berge ist, bevor sie irgendetwas erwidern kann. Sie bleibt aber nicht



Tinder Reality

lange allein, denn schon tritt ein alter gebückter Greis an sie heran, der aussieht, als hätte er sich nur auf dem Weg zu seiner eigenen Mumifizierung hierher verlaufen. Augenblick – bin ich nicht in der Gruppe für 30-40-Jährige? Der Typ ist mindestens 80 oder 90 Jahre alt. Vermutlich hat er bei der Altersangabe ein bisschen geflunkert. Mit zittrigen Fingern drückt er ihr ein „Like“ auf den Busen, wobei er beim Vorbeugen das Gleichgewicht verliert und sich im Fallen mit beiden Händen an ihren Brüsten festklammert. Das nennt man dann wohl Grapschen für Fortgeschrittene. Das Mauerblümchen quittiert den etwas holprigen Annäherungsversuch mit einer schallenden Ohrfeige, bei der dem Herrn das Toupet davonfliegt. Fremdschämend und schmunzelnd zugleich wende ich mich von der Szene ab.

Nun beginnt auch in meinem Eck etwas Bewegung aufzukommen. Eine nett aussehende Frau mit wallenden blonden Haaren lächelt mir zu und gibt mir ein Like. Ich lächle zurück, krame in meiner Tasche und hefte ihr ebenfalls ein „Like“ an die Bluse. Sie eröffnet das Gespräch mit einem „Hi“. Ich werfe einen raschen Blick auf meine Handflächen, um gute Eröffnungen zu spicken und entscheide mich nach einigen Gedenksekunden für ein „Hi, du machst einen sympathischen Eindruck.“ Doch mein Gegenüber hört meine Antwort nicht mehr, denn sie hat mittlerweile auch zwei weiteren Männern ein „Like“ gegeben und sie mit „Hi“ begrüßt. Dem Mann nach mir geht es nicht anders als mir – er spricht noch ins Leere und realisiert erst einige Momente später, dass seine Gesprächspartnerin ihn gar nicht mehr wahrnimmt.

Die nächste, in Rot gekleidete Frau, die bei mir vorbeikommt, scheint zunächst Interesse an mir zu entwickeln und will mir schon das ersehnte „Like“ geben. In letzter Sekunde lenkt sie aber ein Gigolo ab, der ihr eine Rose überreicht und ein schmalziges Gedicht aufsagt. Dass er das Gedicht offensichtlich von seiner Handinnenfläche abliest, die Rose vom Tisch nebenan geklaut, und seine gelverklebte Frisur genauso schleimig wie sein Auftreten ist, scheint sie dabei auszublenden. Auch die drei dem Kerl folgenden Damen mit Rosen in der Hand, die ihn mit Blicken und Worten anschnitten, scheint sie nicht zu bemerken. Ich merke, dass ich gegen diese Konkurrenz nicht ankommen kann, verlasse mein Eck und sehe mich erneut um.

Inzwischen haben sich einige Paare im Saal gefunden und scheinen erste ernsthafte Gespräche zu führen, wobei viele Männer und Frauen immer noch parallel Gespräche mit mehreren Personen gleichzeitig führen. Ich sehe, wie sich eine hübsche Brünnette in meiner Nähe gerade angewidert von dem Exhibitionisten abwendet und fortgeht, da beschließe ich, es wird Zeit, selbst aktiv zu werden. Ich gehe auf sie zu und stecke ihr ein „Like“ auf ihr blaues Abendkleid. Sie lächelt mir zu und gibt mir ein „Like“ zurück. „Oh, das freut mich, dass du mich auch „geliked“ hast, ... Kate“, spreche ich sie motiviert an, während ich ihr Namensschild lese. „Freut mich auch, „Berni“, erwidert sie. Ich sehe, dass zu ihren Füßen eine Gigolo-Rose liegt.

Überrascht frage ich sie: „Hast du etwa eine Rose von dem Hosentaschen-Romeo da drüben bekommen? Warum liegt die denn am Boden?“

„Ach, solche Blender kenne ich – an denen habe ich kein Interesse, ich suche etwas Echtes.“

Ich stehe augenblicklich kurz davor, mich zu verlieben. Kann es wirklich sein, dass ich eine Frau hier herinnen gefunden habe, die nicht auf Schönlinge und Blender hereinfällt, die attraktiv ist und mit der man sich obendrein sogar noch unterhalten kann? Wir beginnen ungezwungen miteinander zu plaudern, während zwischendurch immer einmal wieder jemand ein „Like“ auf Kates Kleid steckt.

Wir haben gerade einen guten Gesprächsfaden gefunden, da schiebt sich plötzlich ein Mann mit Nadelstreifanzug und Elvis-Frisur unverschämte zwischen uns. Er hält Kate drei Bilder vor die Nase und



Tinder Reality

verkündet stolz: „Mein Haus, Mein Auto, meine Jacht.“ Während ich abwäge, ob ich wohl genügend Kraft in meinen Händen habe, um dem Kerl mit einem beherzten Ruck den Hals umzudrehen, erwarte ich gebannt Kates Reaktion auf dieses präpotente Gehabe.

„Entschuldigen Sie bitte, Ihnen ist vermutlich entgangen, dass Berni und ich uns gerade unterhalten. Wären Sie wohl so freundlich, zur Seite zu treten?“, antwortet sie mit gelassener Miene. Sichtlich geknickt zieht der Angeber von Dannen. Ich stehe mit offenem Mund da und kann es kaum glauben... habe ich etwa wirklich DIE perfekte Frau gefunden?

Im weiteren Gesprächsverlauf beginnen auch mir mehr und mehr vorbeigehende Damen etwas anzustecken. An dem Gerücht, dass vergebene Männer interessanter sind ist definitiv etwas dran... Ich bilde mir ein, dass auch ein Mann dabei ist, aber beachte das Rundherum ohnehin nicht weiter, da ich von Kate und ihren Worten bereits vollends gefangen bin. Nachdem wir uns eine Zeit lang unterhalten haben, stimmen wir darüber ein, dass Tinder Reality trotz einiger seltsamer Auswüchse eine großartige Erfindung ist und wir froh sind, uns hier kennengelernt zu haben. Da sich inzwischen bereits einige Pärchen hinter die Türen in ihr Separee begeben haben, beschließen wir, es ihnen gleichzutun und verlassen den Saal durch die Türe, durch die ich ihn betreten habe. Meine anfängliche Nervosität und Skepsis gegenüber dieser Dating-Show sind verflogen. Ich freue mich auf einen wundervollen Abend.

Wir haben kaum den Saal verlassen, da klingelt plötzlich Kates Handy. Stand in den Teilnahmebedingungen nicht eigentlich, dass Handys während der Veranstaltung ausgeschaltet bleiben sollen? Sie zückt ihr Mobiltelefon und liest eine eingegangene Nachricht. Kate errötet und bricht sichtlich aufgeregt heraus: „Das ist mir jetzt ein bisschen unangenehm aber ich muss leider weg. Mein Ex möchte mir zeigen, dass er sich gebessert hat. Wenn er nüchtern ist, dann ist er der liebste Mensch der Welt – glaube mir! Er wird mich bestimmt nicht mehr schlagen. Tut mir leid - ich hätte dich echt gerne noch näher kennengelernt.“

Sie spricht diese Worte, während ich mit offenem Mund dastehe und sie anlotze, unfähig, auch nur einen weiteren Ton von mir zu geben. Sie drückt mir einen Kuss auf die Wange, verlässt das Separee durch die Ausgangstüre und läuft beschwingten Schrittes schnurstracks davon. Ich verfalle innerlich zusehends, habe dann aber den rettenden Einfall, wie ich den Abend noch ohne bleibendes Trauma überstehen werde: Die Flasche Slibowitz bei mir daheim wollte ich doch schon lange einmal austrinken, und heute ist wahrlich der passende Anlass dafür gekommen...

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).